

**Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses für  
Anregungen und Beschwerden vom 24.05.2006  
- öffentlicher Teil -**

9

**Anregung vom 05.04.2006, der Schaffung einer Netzwerkadministratorenstelle  
an den Otto-Hahn-Schulen zuzustimmen**  
**Antragsteller: Otto- Hahn- Schulen, Saaler Mühle, 51429 Bergisch Gladbach**

Herr Dr. Baeumle-Courth erklärt, dass er in dieser Angelegenheit befangen sei und übergibt den Vorsitz an Herrn Höring. Danach begibt er sich in den Zuschauerraum.

Sodann erläutert Herr Wolfgang Knoch, der Leiter des Otto- Hahn- Gymnasiums, die Anregung der städtischen Otto- Hahn- Schulen. Es handele sich um zwei Schulen mit insgesamt 1.550 Schülern, in denen eine sehr umfangreiche EDV-Anlage errichtet worden sei. Es gebe mehrere, für verschiedene Zwecke genutzte Netzwerke. Zeitgemäßer Unterricht sei nur noch unter Nutzung von EDV denkbar. Die Netzwerke seien in den vergangenen eineinhalb Jahren kompetent und zuverlässig durch einen Administrator gewartet worden, der den Schulen im Rahmen einer so genannten „Ein- Euro- Maßnahme“ zugewiesen wurde. Die Maßnahme sei allerdings zum 01.04. 2006 ausgelaufen. Das Gymnasium nehme am Modellprojekt „ selbstständige Schulen “ teil. Hieraus resultierten etwas höhere Einnahmen, die eine Weiterbeschäftigung des Administrators bis etwa August/ September diesen Jahres ermögliche. Darüber hinaus könne eine Finanzierung nicht mehr sichergestellt werden. Nicht möglich sei es, die Netzwerke durch eine Lehrkraft neben deren ordentlicher Tätigkeit administrieren zu lassen. Dies scheitere sowohl an der nicht zur Verfügung stehenden Zeit als auch an der fehlenden Sachkompetenz. Es handele sich um einen Bereich, der ständiger Fortbildung bedürfe.

Er bittet die Verwaltung zu prüfen, ob die in der Anregung benannte Stelle geschaffen werden könne. Sei dies möglich, könne der künftige Inhaber auf Anfrage durchaus auch an anderen Schulen tätig werden. In Betracht kämen hierfür vor allem die Grundschulen, deren EDV-Anlage in der Regel nicht so groß sein, dass sie die Einstellung einer eigenen Kraft rechtfertigten. Unter den Direktoren der Bergisch Gladbacher Schulen bestehe so viel Einvernehmen, dass man sich in einer solchen Weise gegenseitig unterstütze.

Werde die Stelle nicht geschaffen und könne der jetzige Administrator nicht weiterbeschäftigt werden, sei eine Vergabe der Aufgaben an Privatfirmen notwendig. Deren Konditionen erlaubten jedoch keine dauerhafte Beauftragung. Die Mittel der Schulen seien in einem solchen Fall sehr schnell erschöpft.

Frau Schöttler-Fuchs regt für die SPD- Fraktion an, bei der K.A.S. zu erfragen, inwieweit von dort Kräfte im Rahmen einer Arbeitsvermittlung für die zu erfüllende Aufgabe zur Verfügung gestellt werden können. Es sei denkbar, mehrere von dieser Stelle vermittelte Personen in einem Pool unter der Projektleitung des Netzwerkadministrators der Volkshochschule zusammenzufassen. Dieser Pool könne anschließend unter Einbindung der Lehrkräfte und interessierter Schüler die Netzwerke der Schulen warten.

Herr Mömkes hat Verständnis für das Anliegen der Petenten. Die Ausstattung der Schulen mit EDV- Anlagen und die daraus resultierenden Anforderungen an den technischen Sachverstand seien in den vergangenen Jahren mehr und mehr gestiegen. Die neuen Medien hätten im laufenden Schulbetrieb zur Förderung des Lernens eine immer größere Bedeutung erlangt. Der Schulträger sei in der Pflicht, für seine Schulen die Anschaffung und Einrichtung einer EDV- Anlage zu gewährleisten. Im vorliegenden Fall solle es dem Schulträger in Zusammenarbeit mit den antragstellenden Schulen überlassen bleiben, ggf. die Einrichtung der angestrebten Administratorenstelle zu ermöglichen.

Herr Dr. Steffen hält eine Aufgabenerfüllung über sogenannte „Ein- Euro- Jobs“ für nicht geeignet. Zum einen werde der aufgabenwahrnehmenden Person der Aufstieg in den ersten Arbeitsmarkt verwehrt, zum anderen bewirke die zeitliche Befristung der jeweiligen Einstellung eine nur unzureichende Einarbeitung in die komplexe Materie. Sei diese erfolgt, müsse schon bald wieder der Wechsel erfolgen. Auf der anderen Seite sei eine schulische EDV-Anlage ohne ausreichende Administration wenig sinnvoll. An anderen Schulen des Regierungsbezirkes Köln werde für administrierende Zwecke eine Lehrkraft mit dem halben Inhalt ihrer Stelle eingesetzt. Er regt an, dies zu prüfen und das Ergebnis im Fachausschuss vorzutragen.

Frau Scherer greift diese Anregung auf und schlägt vor, entsprechende Lehrkräfte für diesen Zweck zu schulen und abzustellen. An vielen Schulen würden EDV- Anlagen sehr effektiv auf diese Art gewartet. Im übrigen solle die Angelegenheit im Fachausschuss besprochen werden.

Herr Bierganns spricht sich für die Einrichtung der gewünschten Stelle aus. Durch die Nutzung von Computern ergebe sich für die Schüler eine zusätzliche Bildungschance. An den in Rede stehenden Schulen habe die Elternschaft die Anschaffung der EDV-Anlage erheblich unterstützt. Schon von daher sei es die Pflicht des Schulträgers, deren Wartung zu übernehmen. Ob die Finanzierung letztlich durch die Schul- oder durch die Grundstücksverwaltung erfolge, sei zu klären. Seiner Auffassung nach gehöre der EDV-Bereich der Schulen zur letzteren. Zu begrüßen sei, dass die Otto-Hahn- Schulen offenbar auf eine halbe Hausmeisterstelle verzichten wollten. Die hierdurch eingesparten Mittel seien in die neue Stelle eines Netzwerkadministrators zu investieren. Auf die Interessen der verbleibenden Hausmeister komme es bei dieser Entscheidung nicht an. Es sei möglich, diese in ihrer Tätigkeit noch stärker als bisher durch Vereine zu entlasten.

Frau Schöttler-Fuchs weist darauf hin, dass der nordrhein- westfälische Städte- und Gemeindebund derzeit noch prüfe, ob es sich im vorliegenden Fall um eine vom Schulträger zu erfüllende Pflichtaufgabe handle. Die Absicht ihrer Fraktion sei es, mit dem vorgeschlagenen Modell einer Person den Aufstieg in den sogenannten ersten Arbeitsmarkt zu ermöglichen. Werde nur eine einzige Stelle geschaffen, entstünden bei Krankheit des Inhabers wiederum Probleme. Ein Pool von Kräften wirke dem entgegen und schaffe die notwendige Flexibilität für eine zeitgerechte Bedienung der anfragenden Schulen.

Stadtbaurat Schmickler geht von der Notwendigkeit mehrerer Stellen aus, wolle man die Netzwerk-Administration für alle Schulen in Bergisch Gladbach zufriedenstellend regeln. Die finanzielle Situation der Stadt stehe dem allerdings entgegen. Die Vorlage

beschreibe den einzig richtigen Weg, zu klären, ob es sich ggf. um eine vom Schulträger zu erfüllende Pflichtaufgabe handele oder ob diese in die Zuständigkeit des Landes falle. Sei ersteres der Fall, spreche einiges für die Schaffung einer zentralen Stelle zur Bedienung aller Schulen im Stadtgebiet.

Herr Hoffstadt geht davon aus, dass sich die von den Otto- Hahn- Schulen angesprochene Problematik nicht so schnell lösen lasse. Er empfiehlt Schulleiter Knoch, die eigenen Bemühungen in diese Richtung zu verstärken. Die Einstellung einer neuen „Ein- Euro- Kraft“ sei hierzu geeignet.

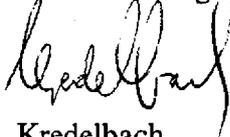
Herr Höring weist darauf hin, dass die Angelegenheit bereits am 31.05.2006 auf der Tagesordnung des Ausschusses für Bildung, Kultur, Schule und Sport stehe. Daher sei eine Überweisung in dieses Gremium sinnvoll. Dort sei mitzuteilen, dass der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden die Anregung im Grundsatz positiv bewerte und sich eine sachgerechte Lösung wünsche.

Sodann fasst der Ausschuss einstimmig folgenden **Beschluss**:

1. **Die Anregung wird in den Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport überwiesen.**
2. **Die Verwaltung wird beauftragt, in diesem Gremium die positive Bewertung des Anliegens der Otto- Hahn- Schulen durch den Ausschuss für Anregungen und Beschwerden und dessen Wunsch nach einer sachgerechten Lösung vorzutragen.**

Herr Dr. Baeumle-Courth kehrt an seinen Platz zurück.

Für die Richtigkeit



Kredelbach

Schriftführer

## Auszug aus dem Protokoll des ABKSS vom 31.05.2006, TOP A 7

### Anregungen am Schulzentrum Saaler Mühle einen Netzwerkadministrator zu beschäftigen

Herr Dr. Speer berichtet aus dem Ausschuss für Anregungen und Beschwerden, dass dieser die Angelegenheit zur Weiterbehandlung an den ABKSS übertragen habe. Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden sehe das Anliegen grundsätzlich positiv, der Schule solle geholfen werden.

Herr Kleine möchte wissen, wann in etwa die Angelegenheit dem Ausschuss erneut zur Beratung vorgelegt werden wird, sollten sich bei der Reform des Schulfinanzsystems neue Aspekte ergeben. Herr Dr. Speer kann dazu keine Zeitangabe nennen. Die Verhandlungen seien absolut offen, es werde auch aufgrund der Finanzlage des Landes zu keiner schnellen Entscheidung kommen.

Herr Mömkes macht den Vorschlag, sich mit allen Schulen, die das Schulzentrum Saaler Mühle umgeben, in Verbindung zu setzen. Man solle gemeinsam mit allen Schulleitern besprechen, ob nicht aus dem Stundenkontingent der Schulen ein gemeinsamer Netzwerkadministrator eingerichtet werden könne, dessen Kosten dann das Land tragen werde.

Herr Dr. Speer nimmt dies auf und wird Gespräche dazu führen.

Herr Schier fragt an, warum man nicht mit allen Schulleitern in der Stadt spreche, um eine Art gemeinsame „Computerhausmeisterstelle“ zu schaffen. Herr Dr. Speer nimmt diese Anregung auf.

Frau Beisenherz-Galas regt an, ob diese Aufgabe nicht von freiberuflich tätigen übernommen werden könne, etwa im Rahmen einer 400-€-Tätigkeit.

**Stadt Bergisch Gladbach  
Der Bürgermeister**

Federführender Fachbereich <b>Bildung, Kultur, Schule, Sport</b>		Drucksachen-Nr. <b>446/2006</b>
		<input checked="" type="checkbox"/> Öffentlich
		<input type="checkbox"/> Nichtöffentlich
<b>Beschlussvorlage</b>		
Beratungsfolge ▼	Sitzungsdatum	Art der Behandlung (Beratung, Entscheidung)
Ausschuss für Bildung, Kultur, Schule und Sport	26.09.2006	Entscheidung

**Tagesordnungspunkt**

**Netzwerkadministrator für das Schulzentrum Saaler Mühle**

**Beschlussvorschlag:**

Der Anregung, am Schulzentrum Saaler Mühle einen Netzwerkadministrator zu beschäftigen, kann in der Sache nicht stattgegeben werden.

## **Sachdarstellung / Begründung:**

Am 31. Mai 2006 behandelte dieser Ausschuss die Anregung, am Schulzentrum Saaler Mühle einen Netzwerkadministrator zu beschäftigen.

Die Verwaltung wurde beauftragt zu prüfen, ob aus den Lehrerstundenkontingenten der Schulen, die das Schulzentrum umgeben, über den Weg der Kapitalisierung eine Netzwerkadministrator finanziert werden können. Der Auftrag wurde auf das gesamte Stadtgebiet ausgeweitet.

Eine Abfrage bei den Schulen hat ergeben, dass Kapitalisierung von Lehrerstellen nur bei den „Selbstständigen Schulen“ möglich ist. Kapitalisierung ist aber der einzige Weg, um Finanzmittel für eine solche Maßnahme zu akquirieren. Damit ist dieser Weg für die Masse der Bergisch Gladbacher Schulen verschlossen.

Eine „Selbständige Schule“, die genau diesen Weg der Kapitalisierung beschreitet, hat angeboten, gegen Kostenerstattung den Vertrag des Netzwerkadministrators aufzustocken. Damit wäre eine sehr partielle Lösung möglich, aber keine generelle.

Eine gesetzliche Lösung ist nicht abzusehen. Zur Frage der Kostentragung für Netzwerkadministratoren gibt es immer noch keine eindeutige Regelung. Das Land steht nach wie vor auf dem Standpunkt, dass die Kommunen die Kosten zu tragen haben. Die Kommunalen Spitzenverbände setzen auf eine eindeutige Regelung durch eine Reform des Schulfinanzsystems. Hierzu finden bald auch Gespräche mit dem Land statt. Ob es allerdings zu einer Einigung kommt, muss nach dem derzeitigen Stand der Dinge eher bezweifelt werden.

Kommunale Netzwerkadministratoren haben z.B. die Städte Paderborn und Velbert angestellt. Da dazu noch keine gesetzliche Verpflichtung vorliegt, ist dieses Vorgehen als freiwillige Leistung zu sehen. Diesen Weg kann unsere Stadt zurzeit nicht beschreiten, da die Regularien des Nothaushaltes dies verbieten. Eine Umwidmung einer anderen Stelle der Stadtverwaltung ist auch keine Lösung, da für eine solche Stelle Fachwissen notwendig ist, das in der Verwaltung nicht frei verfügbar ist.

Von daher kann zum jetzigen Zeitpunkt nur festgestellt werden, dass der Anregung auf Beschäftigung eines Netzwerkadministrators nicht gefolgt werden kann.

## Auszug aus dem Protokoll des ABKSS vom 26.09.2006, TOP A 11

### Netzwerkadministrator für das Schulzentrum Saaler Mühle

Herr Dr. Miede schlägt die folgende Änderung des Beschlussvorschlags vor:

*Die Anregung, am Schulzentrum Saaler Mühle einen Netzwerkadministrator zu beschäftigen, kann zu Zeit wegen fehlender Rahmenbedingungen nicht verwirklicht werden.*

So halte man sich Möglichkeiten in der Zukunft offen.

Herr Mömkes findet es bedauerlich, dass derzeit keine Lösung gefunden werden konnte. Er fordert die Schulen und die Verwaltung auf, nach einer eigenen Lösung zu suchen. Es gebe Schulen, die diese Stelle mit Vertretungsstellen oder 1€-Kräften besetzt hätten.

Herr Dr. Speer erklärt, dass außer den Selbstständigen Schulen die Schulen keine Stellen kapitalisieren dürfen. Ein Netzwerkadministrator bedeute für die Kommune eine neue Aufgabe, die Schulen müssten also aus ihren eigenen Kräften dieses Personal stellen. Dem Schulträger seien die Hände gebunden.

Frau Koshofer fragt an, ob die EDV-Systeme der Schulen alle unterschiedlich seien. Herr Dr. Miede antwortet, dass dies der Fall sei, zudem habe die Schule, wenn sie nicht selbstständig sei, keinen Etat für diese Angelegenheit.

Frau Lenz-Reichwein erkundigt sich, welche fachlichen Voraussetzungen ein Netzwerkadministrator haben müsse. Herr Dr. Miede erklärt, dass dies bevorzugt ein Informatiker sein müsse, um die Aufgaben erledigen zu können, es sei aber durchaus fachlicher Spielraum vorhanden.

Frau Scheerer regt an, dass die städtischen Netzwerkadministratoren die Aufgaben an den Schulen mit übernehmen könnten. Herr Dr. Speer antwortet, dass er in dieser Angelegenheit bereits Gespräche geführt habe, in der städtischen EDV-Abteilung seien dafür keine Personalkapazitäten frei.

Der Ausschuss fasst mehrheitlich, mit einer Gegenstimme der BFBB und zwei Enthaltungen der BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, den folgenden abgeänderten Beschluss:

*Die Anregung, am Schulzentrum Saaler Mühle einen Netzwerkadministrator zu beschäftigen, kann zu Zeit wegen fehlender Rahmenbedingungen nicht verwirklicht werden.*